

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Philosophen, sondern für die weitesten Kreise geschrieben, sie will der Volksaufklärung dienen und vermeidet darum jeden wissenschaftlichen Apparat.

Ragaz erklärt zunächst die Strömung der Theosophie aus den Zeitverhältnissen heraus. Die Götzen der früheren Tage sind gestürzt, der öde Materialismus ist abgetan, das Freidenkertum hat ausgespielt, die „naturwissenschaftliche Weltanschauung“ hat Bankrott gemacht und ist einem Heißhunger nach Mystik und Geheimnis gewichen, die Monisten lernen um und werden zu Theosophen. Nach dieser genetischen Erklärung der Theosophie gibt der Verfasser den Lehrinhalt des neuen Evangeliums wieder und geht dann zur Kritik desselben über. Hier untersucht er zunächst, was an der neuen Lehre Wahres und Berechtigtes ist, um dann die Behandlung des eigentlichen Themas: „Theosophie oder Reich Gottes“ vorzunehmen. In diesem Teile wird gezeigt, daß das Christentum das gerade Gegenteil der Theosophie ist, daß die drei Angelpunkte jeder wahren Philosophie, Gott, Welt und Mensch, dem Christentum etwas ganz anderes bedeuten als der Theosophie, und daß der Christus des Christentums etwas ganz anderes ist als der theosophische Christus. Damit kommt der Verfasser zu einer scharfen Ablehnung der Theosophie gegenüber dem Christentum und Reich Gottes. Die im Thema gestellte Frage: „Theosophie oder Reich Gottes“ erhält die Antwort: „Nicht Theosophie, sondern Reich Gottes“. Die Richtigkeit einer Weltanschauung muß sich durch die Anwendung auf das Leben erproben. Auch da versagt die Theosophie mit ihrer Ideologie und Weltverlorenheit, sie vermag weder kulturerneuernd noch kulturfördernd zu wirken, weil sie weder auf die Natur des Einzelmenschen noch der Gesellschaft eingestellt ist. Das vermag nach Ragaz nur das Christentum, das Reich Gottes auf Erden. Aber wir müssen mit Nachdruck betonen, daß das Christentum von Leonhard Ragaz nicht das traditionelle wahre Christentum darstellt, wie es in der katholischen Kirche lebendig ist, sondern ein Christentum ist, wie es sich Ragaz und ungezählte andere Theologen der modernen Zeit in ihrem Rationalismus zurechtlegen. Dieses „Christentum“ wird ebenso wenig imstande sein, die Welt zu erneuern, wie die Theosophie.

Abschließend ist zu sagen, daß die Schrift viel Zutreffendes und Wahres enthält, aber auch mit zahlreichen Irrtümern durchsetzt ist, die in der Weltanschauung des Verfassers wurzeln und auf die einzutreten hier nicht der Ort ist.

Die Schrift von Pfarrer Küll in Arlesheim über Theosophie orientiert viel klarer und besser über den Gegenstand. Selbe ist in der Druckerei des „Basler Volksblatt“ in Basel erschienen.

Sarnen.

Dr. P. Jb. E.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Altuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.; VII 2443, Luzern.

Lehrerzimmer.

Wer nennt mir freundlichst ein Buch voll sonniger Kindergeschichten, voll Kinderglück (also nicht Geschichten für Kinder), oder lieber, wer sendet zur Ansicht? Folgt bald mit Postovergütung zurück. Adresse A. J. und W. R. Hüswil (Kt. Luzern), postlagernd. Abholung Ende Mai.

Exerzitien.

In Wolhusen, päpst. Missionsseminar:
für Priester 6. bis 10. August und 10. bis
14. September 1923;
für Lehrer 17. bis 21. September 1923.

In Feldkirch:
für Lehrer 8. bis 12. Oktober 1923,
für gebildete Herren 13. bis 17. August,
3. bis 7. September 1923,
für Priester 9. bis 13. Juli, 23. August bis
1. September, 24. bis 28. Sept., 1. bis 5. Okt. 1923.

NB. Schweizer wollen der Anmeldung noch folgende Angaben beifügen: Name, Alter und Wohnort des Angemeldeten, und diese Angaben durch den Gemeindevorstand bestätigen lassen, worauf ihnen die Ausweiskarte zur paxfreien Grenzüberschreitung vom Exerzitienhaus in Feldkirch zugesandt wird.

Pflicht, geübt mit festem Herzen, bleibt allein auch ewig treu; sie allein heilt alle Schmerzen, sie allein macht Menschen frei. v. Feuchtersleben.

Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm mißfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. Geibel.

Die Gabe, sich widersprechen zu lassen, ist wohl überhaupt eine Gabe, die unter den Gelehrten nur die Toten haben. Lessing.

Dein Müssten und Dein Mögen, die stehn sich oft entgegen; Du tust am besten, wenn Du tust, nicht was Du willst, nein, was Du mußt. Fr. W. Weber.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktions schluß: Samstag.